

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1977)

Rubrik: Bibliothek und Mediothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Bibliothek und Mediothek

3.1 Umbau und Reorganisation

Anfangs der 60er Jahre setzte in der Bibliothek und Mediothek des Pestalozzianums eine Entwicklung ein, die durch einen *unaufhalt-samen Anstieg der Benützer- und Ausleihzahlen* gekennzeichnet war. Zwischen 1966 und 1976 vervierfachte sich vor allem im Sektor der AV-Medien die jährliche Ausleihe, was auf die räumlichen Verhältnisse nicht ohne Auswirkungen blieb. Es fehlte an Arbeitsplätzen für die Benützer, der Schalter war zu Spitzenzeiten – etwa an schulfreien Nachmittagen – völlig überlastet, die Unterbringung der AV-Mittel wurde immer schwieriger, abgesehen davon, dass die vielen Zwischenwände und Winkel den ganzen Ausleihbetrieb stark belasteten. Eine grundlegende Erneuerung in baulicher und organisatorischer Hinsicht drängte sich gebieterisch auf.

Noch vor Ende des Jubiläumjahres (1975), in welchem das Pestalozzianum unter grosser Anteilnahme der Behörden und der Lehrerschaft sein 100jähriges Bestehen hatte feiern können, gelangte deshalb die Direktion mit einer entsprechenden *Vorlage* an die zuständige Stadtverwaltung. Die gut begründeten Vorschläge zum *Umbau und zur Reorganisation der Ausleihe* stiessen auf Verständnis; bereits 1976 konnte die Detailplanung in Angriff genommen werden. Im Berichtsjahr war es dann nach sorgfältigster Vorbereitung so weit: In fünfmonatiger Bauzeit wurde das ganze Erdgeschoss des alten Lehenhauses einer durchgreifenden Renovation unterzogen.

Mit Ausnahme des Pack- und eines kleinen Arbeitsraumes präsentiert sich heute die Ausleihe als ein einziger, durchgehender und frei zugänglicher Saal. In der einen Hälfte befindet sich das grosse Katalogmöbel sowie eine Anzahl runder Arbeitstische zur Vorbereitung der *Bücherbestellungen*, in der andern Hälfte ist das *gesamte AV-Ausleihgut in zweckmässigen Schränken und Gestellen* untergebracht, so dass jeder Benützer seine Auswahl selbständig treffen kann. Zahlreiche Arbeitsplätze mit Leuchtpulpen oder Abspielgeräten für Tonbandkassetten oder Tonbänder erlauben ihm, die gewünschten Dias,

Folien, Tonbandkassetten auf ihren Unterrichtseinsatz hin zu überprüfen. Wesentlich erleichtert wurde auch das Begutachten der *Schulwandbilder*. Der ganze Bestand wurde serienweise auf *Audiocards* kopiert. Auf einem kleinen Monitor kann durch einfache Tastenwahl das gewünschte Bild in kleinem Format betrachtet und aufgrund der angegebenen Registernummer als Original der entsprechenden Schublade entnommen werden.

Ganz allgemein wurde überall darauf geachtet, das Ausleihverfahren so einfach wie möglich zu gestalten. Was der Benützer mitzunehmen wünscht, braucht er lediglich auf einer einfachen Quittung einzutragen, die an der dafür vorgesehenen Theke für AV-Mittel abzugeben ist. Für die Bücher ist eine zweite Ausgabestelle zuständig, so dass von vornherein eine *übersichtliche Kanalisierung des Ausleihgutes* gewährleistet ist. Selbstverständlich wurde auch der Versand den neuen Gegebenheiten angepasst. Eine Verschnürmaschine, vorfabrizierte Kartontaschen für die Diaserien, die nunmehr in Sichtmäppchen mit beiliegendem Kommentar eingereiht sind, nicht zu vergessen die hellen und freundlichen Arbeitsplätze für das Personal tragen mit zu einem raschen, reibungslosen Ablauf bei.

3.2 Neue AV-Medien

Im Zuge der Reorganisation wurde das bisherige Angebot an Schulwandbildern, Dia-Serien, Tonbändern und Schallplatten um drei neue Medien erweitert.

1. Einem alten Wunsch gemäss steht nunmehr auch eine *grössere Auswahl an Folien* zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um im Handel angebotene, meist farbige Mehrfachtransparente, die mittels einer einfachen Aufhängevorrichtung ebenfalls frei zugänglich sind. In einer speziellen Schublade sind die sogenannten *Kopiervorlagen* untergebracht, welche die *Studiengruppe Transparentfolien des Schweizerischen Lehrervereins* im Laufe der Jahre ausgearbeitet hat und die jeweils in der Schweizerischen Lehrerzeitung veröffentlicht werden. Von diesen Kopiervorlagen können auf Wunsch entweder Folien für die Hellraumprojektion oder Matrizen zur Vervielfältigung von Schüler-Arbeitsblättern hergestellt werden. Ein entsprechendes Thermo-Kopiergerät kann von den Besuchern gegen ein bescheidenes Entgelt in Anspruch genommen werden. Es wäre zu wün-

schen, dass mit der Zeit auch andere Kopiervorlagen, die von Lehrern für ihren Unterricht hergestellt werden, in diese Sammlung Eingang fänden, um auf diese Weise wertvolle Unterrichtshilfen einem grösseren Kreis nutzbar zu machen.

2. Im Bereich der Tonträger ist die frühere Sammlung der Schallplatten zugunsten der weit handlicheren und weniger schadenanfälligen *Tonbandkassetten* aufgelöst worden. Die *Schulfunksendungen* werden weiterhin auf Spulentonbändern ausgeliehen, doch sind alle Produktionen ab 1976 in genügender Zahl auch auf Kassetten erhältlich. Die Sammlung der Tonbandkassetten enthält ein *stark erweitertes Angebot an Musikaufnahmen* (über 500). Selbstverständlich fehlen auch *Sprechaufnahmen und Dokumentarsendungen* (ca. 200) nicht, die geeignet sind, den Literatur- und Geschichtsunterricht zu bereichern. Auch die Tonbandkassetten und Tonbänder können an eigens dafür vorgesehenen Plätzen abgehört werden.

3. Erst im Aufbau begriffen ist die Sammlung von *Videokassetten*. Immerhin enthält sie bereits anderthalb Dutzend Bänder, auf denen jene Sendungen gespeichert sind, die die AV-Zentralstelle am Pestalozzianum mit dem Schweizer Fernsehen, Ressort Jugend, koproduziert hat. (Nähere Angaben vgl. S. 33.) Ein Videorecorder mit Monitor gestattet Interessenten an Ort eine bequeme Visionierung der zur Verfügung stehenden Kassetten, die zu Schulzwecken gegen eine Gebühr von Fr. 5.– ausgeliehen werden.

3.3 Information und Beratung der Benützer

Herzstück der Bibliothek ist der alphabetische und systematische Zettelkatalog, welcher in 5 neuen, modernen Schränken untergebracht ist. Er erschliesst den gesamten heutigen Bücherbestand von rund 150 000 Bänden. *Sämtliche Dias, Schulwandbilder und Folien* sind in einem handlichen, gedruckten *Katalog der Mediothek* zusammengefasst (Preis Fr. 6.–). Für die *Tonbandkassetten* ist ein separater *Katalog* in Vorbereitung. Er wird nicht nur alle ausleihbaren Musikaufnahmen, sondern gleichzeitig auch die Literatur zum Thema Musik nachweisen. Ebenso wird eine Neuauflage des *Verzeichnisses der Schulfunksendungen* im Herbst 1978 erscheinen.

Neben diesen soeben erwähnten Hilfsmitteln zur selbständigen Information kommt der persönlichen Beratung der Benützer eine we-

sentliche Bedeutung zu. Einerseits geschieht dies in *speziellen Führungen* durch die Bibliothek («Was bieten die neue Bibliothek und Mediothek des Pestalozzianums?»), zu der sich Interessierte anmelden können. Selbstverständlich werden auch gerne Besuchsgruppen aus dem In- und Ausland oder Lehrerkollegien aus einem Schulhaus oder einer Schulgemeinde nach vorheriger Abmachung zu *Orientierungen* empfangen. Andererseits gilt es, auch *einzelnen Bibliotheksbenützern* mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wo finde ich Literatur zu diesem oder jenem Thema? Welche Diaserien eignen sich zur Illustration meines Referates? Wie stelle ich von einer Kopiervorlage eine Folie her? Wie bediene ich den Videorecorder?

Seit einiger Zeit wird die Biblio-/Mediothek zunehmend auch von *Schülern* frequentiert, die von ihren Lehrern angewiesen werden, hier nach Unterlagen für schriftliche Arbeiten und Vorträge zu suchen. So erfreulich dieses Interesse zweifellos ist, so notwendig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis darauf, dass die Bestände und Neuanschaffungen der Biblio-/Mediothek vorab auf die *Bedürfnisse der erwachsenen Benutzer* – zur Hauptsache Lehrkräfte aller Stufen und Zweige sowie Hochschulabsolventen und Seminaristen – ausgerichtet sind. Schüler finden in der nur 50 Schritte entfernten *Jugendbibliothek* (vgl. S. 57) des Pestalozzianums eine reiche Auswahl von in Stoffvermittlung und Darbietung schülergemässen Sachbüchern zu allen einschlägigen Wissensgebieten. Selbstverständlich stehen zur Ergänzung immer noch die Sammlung der AV-Mittel wie Dias, Folien, Musikkassetten und gewisse Spezialwerke aus der Erwachsenenbibliothek zur Verfügung.

3.4 Neueröffnung und erste Betriebserfahrungen

In Anwesenheit des Erziehungsdirektors, Regierungsrat *Dr. A. Gilgen*, zahlreicher Vertreter der Schulbehörden und der städtischen Liegenschaftsverwaltung sowie vieler Freunde des Pestalozzianums konnte der neu konzipierte Ausleihdienst des Pestalozzianums am *18. November 1977* im Rahmen einer schlichten Feier der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In seiner Eröffnungsansprache zeichnete *Dir. H. Wymann* in knappen Zügen die Geschichte des Pestalozzianums in den Räumen des Beckenhofes nach. Nachdem bereits im Februar des 150. Todestages von Johann Heinrich Pestalozzi gedacht worden

war (vgl. S. 7), wollte es der Zufall, dass das Pestalozzianum gleichzeitig mit dem Pestalozzijahr ein weiteres Jubiläum begehen konnte. Vor 50 Jahren, also im Herbst 1927, war das Pestalozzianum in das von der Stadt Zürich grosszügigerweise angebotene Domizil im Bekkenhof eingezogen, wo es in den folgenden Jahrzehnten seine mannigfachen Dienstleistungen aufbauen und entfalten konnte.

Die in jüngster Zeit nötig gewordene und nunmehr abgeschlossene *Renovation* hat wenigstens im Bereich der Ausleihe einen Engpass aus der Welt geschafft, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, dass die Unterbringung der Bücher im Erdgeschoss bald einmal an ihre äusserste Grenze stossen wird. Es ist aber nicht zu zweifeln, dass auch dieses Problem mit Hilfe findiger Ingenieure und Architekten gelöst werden kann, was freilich nicht ohne den Einsatz beträchtlicher finanzieller Mittel abgehen dürfte.

3.5 Dank

Die Leitung des Pestalozzianums dankt dem *Regierungsrat*, insbesondere Erziehungsdirektor *Dr. A. Gilgen*, und dem *Stadtrat* für die finanziellen Mittel, welche sie für die Neugestaltung von Bibliothek und Mediothek bewilligten, der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich für die Genehmigung des vorgelegten Projektes und dem mit dem Umbau beauftragten Architekturbüro *H.P. und Tilla Grüninger-Theus*, Zürich, für das verständnisvolle Eingehen auf die durch den Ausleihbetrieb bedingten Wünsche und Anregungen. Dank gebührt ferner *P. Frauenlob*, der als 1. Adjunkt des Hochbauinspektorates den Umbau mit aller Umsicht begleitete, sowie ganz besonders dem Personal des Pestalozzianums, vorab der Bibliothekarin, *Frau R. von Meiss*, das durch den Umbau und die Neuorganisation der gesamten Sammlung eine wesentliche Mehrarbeit zu leisten hatte.

Georges Ammann

